



Ausrichtung und Zielsetzung der Arbeitsgemeinschaft Entwicklungspolitische Friedensarbeit (FriEnt)

Orientierungslinien für die Arbeit von FriEnt in den Jahren 2004 bis 2007

Präambel

Die Vertragspartner der Arbeitsgemeinschaft Entwicklungspolitischer Friedensarbeit (FriEnt) haben im April 2004 vereinbart, ihre im Jahr 2001 aufgenommene Kooperation fortzusetzen. Zur Verständigung über die Ausrichtung und Zielsetzung von FriEnt haben sie diese Orientierungslinien beschlossen.

Selbstverständnis und Zielsetzung von FriEnt

Entwicklungspolitik muss angesichts anhaltender Gewaltkonflikte in vielen Regionen der Welt heute mehr denn je auch aktive Friedensarbeit sein. Die Entwicklungspolitik mit ihren staatlichen Durchführungsorganisationen und den nicht-staatlichen Einrichtungen und Hilfswerken ist herausgefordert, verstärkte Anstrengungen für eine bessere Abstimmung und Koordination entwicklungspolitischer Friedensarbeit zu unternehmen. Der Abbau struktureller Ursachen sowie die Prävention, Milderung und Befriedung von Gewaltkonflikten erfordern das politische Interesse und entsprechende Strategieentwicklungen, die Erweiterung entwicklungspolitischer Maßnahmen-Kataloge und deren Umsetzung auf der Projekt-Ebene. Sie setzen den entsprechenden Aufbau von Kompetenzen und Kapazitäten in den Einrichtungen und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit sowie bei ihren Partnern voraus.

Deshalb haben das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ),

der Evangelische Entwicklungsdienst (EED), die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), die Friedrich-Naumann-Stiftung (FNS), die Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe / Bischöfliches Hilfswerk Misereor, das Konsortium Ziviler Friedensdienst in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat des Zivilen Friedensdienstes beim Deutschen Entwicklungsdienst und die Plattform Zivile Konfliktbearbeitung in Kooperation mit dem Institut für Entwicklung und Frieden der Universität Duisburg-Essen (INEF) im Sommer 2001 die Arbeitsgemeinschaft Entwicklungspolitischer Friedensarbeit (FriEnt) gebildet. Sie trägt dazu bei, die Themen- und Problemstellungen entwicklungspolitischer Friedensarbeit in allen Feldern der Entwicklungszusammenarbeit besser zu verankern sowie die Mitarbeitenden und Verantwortlichen der Vertragspartner für die Konflikt- und Friedensdimension entwicklungspolitischer Maßnahmen zu sensibilisieren mit der Zielsetzung, die Aktivitäten der Vertragspartner in der entwicklungspolitischen Friedensarbeit miteinander zu vernetzen und die konzeptionellen und fachlichen Grundlagen für Friedensentwicklung, Krisenprävention und zivile Konfliktbearbeitung weiterzuentwickeln. Sie fördert deren Umsetzung und Auswertung, um eine verbesserte Kooperation, Koordination und Kohärenz unter den Vertragspartnern bei Maßnahmen der entwicklungspolitischen Friedensarbeit zu erreichen.

Diese Zielsetzung verlangt ein vielfältiges und differenziertes Spektrum an Instrumenten und Initiativen von FriEnt. Sie richten sich insbesondere als Politik- und Strategieberatung an die verschiedenen Arbeitseinheiten der Vertragspartner, an deren Projektpartner sowie an das politische, gesellschaftliche und wissenschaftliche Umfeld von Entwicklungs- und Friedenspolitik. Zur Erreichung dieser Zielsetzung haben die Vertragspartner einen *Lenkungsausschuss* gebildet und das FriEnt-Team eingesetzt. Dem Lenkungsausschuss gehören Vertreter bzw. Vertreterinnen der Vertragspartner an. Das *FriEnt-Team* besteht aus Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern, die von den Vertragspartnern entsandt sind, der Team-Legung und dem Sekretariat. Das Team unterstützt die Zusammenarbeit der Vertragspartner und treibt sie aktiv voran.

Voraussetzungen für den Erfolg von FriEnt

Damit die Zusammenarbeit im Rahmen von FriEnt die gesetzten Ziele erreichen kann, müssen Friedensentwicklung, Krisenprävention und zivile Konfliktbearbeitung auf der politischen und fachpolitischen Agenda bleiben und von politischer Seite nachdrücklich unterstützt werden. Dazu leisten auch die Vertragspartner wesentliche Beiträge, indem sie die Themen- und Problemstellungen entwicklungspolitischer Friedensarbeit in ihren Häusern breit verankern, tragfähige Kontaktstellen zur besseren Vernetzung entwicklungspolitischer Friedensarbeit im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft einrichten und an der Etablierung angemessener Kommunikationswege und Informationsflüsse mitwirken. Die erfolgreiche Arbeit von FriEnt setzt zudem voraus, dass

- die jeweils *spezifischen Stärken der Vertragspartner* anerkannt und ihre institutionellen Unterschiede für die Erreichung der Ziele genutzt werden;
- alle Vertragspartner ihre jeweils *vorhandene Expertise* zu Friedensentwicklung, Krisenprävention und ziviler Konfliktbearbeitung für die gemeinsame Arbeit zugänglich machen;
- die konzeptionelle und fachliche Grundlagenarbeit von den Vertragspartnern durch die *Bereitstellung entsprechend kompetenten Personals* – als Team-Mitglieder, bei den Kontaktstellen oder als Beratende – befördert wird und Maßnahmen zur Weiterqualifizierung des Teams regelmäßig umgesetzt werden.

Die verbesserte und intensiviere Abstimmung des Handelns zwischen den Vertragspartnern ist für den Erfolg entwicklungspolitischer Friedensarbeit dringend erforderlich, aber von keiner Seite allein zu erreichen oder zu erzwingen. Entsprechend muss es FriEnt gelingen, das gegenseitige Interesse der Vertragspartner an Austausch und gemeinsamer Weiterentwicklung von Maßnahmen und Instrumenten entwicklungspolitischer Friedensarbeit weiter zu befördern. Dies soll vornehmlich durch gemeinsames Lernen, abgestimmte Konzeptentwicklung und kooperatives Handeln der Vertragspartner erfolgen. Das FriEnt-Team soll diese Prozesse organisieren und zielgerichtet vorantreiben.

Handlungsfelder und Instrumente

Die Umsetzung der zentralen Aufgabenstellungen der Arbeitsgemeinschaft Entwicklungspolitische Friedensarbeit geschieht vornehmlich durch Vernetzung wichtiger Arbeitseinheiten der Vertragspartner sowie durch sichtbare Beiträge zu aktuellen und perspektivisch wichtigen Diskussionen und Abstimmungsprozessen. In folgenden Handlungsfeldern wird FriEnt aktiv:

- beim gegenseitigen *fachlichen Austausch* zwischen den Vertragspartnern über themen- und länderbezogene Frage- und Problemstellungen von Friedensentwicklung, Krisenprävention und ziviler Konfliktbearbeitung;
- bei der Verbesserung *methodischer Instrumente* und der gemeinsamen Weiterentwicklung fachlicher und *konzeptioneller Grundlagen* für die entwicklungspolitische Friedensarbeit;
- bei der Entwicklung *konkreter Handlungsvorschläge* für ein abgestimmtes Vorgehen der Vertragspartner;
- bei der *Auswertung* von Maßnahmen und Erfahrungen entwicklungspolitischer Friedensarbeit.

Auf diese Weise kommen vorhandene Kompetenzen und Erfahrungen einzelner Organisationen allen im Problemfeld tätigen Akteuren zugute. Die damit ermöglichte Multi-Akteurs-Perspektive schafft die Voraussetzungen für abgestimmtes Handeln und die Entwicklung konkreter Handlungsvorschläge.

Zur Umsetzung der Aufgabenstellung stehen dem FriEnt-Team folgende Instrumente zur Verfügung:

- Sammlung und Bereitstellung von Materialien und Expertise der Vertragspartner zu Friedensentwicklung, Krisenprävention und ziviler Konfliktbearbeitung;
- Initiierung von Fachgesprächen zu Themen- und Problemfeldern entwicklungspolitischer Friedensarbeit;
- Erstellung von Arbeitspapieren im Hinblick auf methodische Instrumente sowie fachliche und konzeptionelle Grundlagen;

- Vorbereitung und Durchführung länderbezogener Runder Tische;
- Länder- und themenbezogene Strategieberatung für Arbeitseinheiten der Vertragspartner;
- Unterstützung der Vertragspartner bei der Auswertung von Projekten und Praxiserfahrungen entwicklungspolitischer Friedensarbeit sowie Entwicklung gemeinsamer "lessons learned";
- Qualifizierungsangebote für MitarbeiterInnen der Vertragspartner, auch in Verbindung mit Maßnahmen der Weiterqualifizierung des Teams;
- regelmäßige Informationsarbeit über die Angebote und Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft Entwicklungspolitische Friedensarbeit;
- Netzwerk-Arbeit im Hinblick auf Parlamente, Lobby-Gruppen und Forschung.

Themenfelder

Die Zusammenarbeit im Rahmen von FriEnt konzentriert sich auf drängende Herausforderungen und aktuelle Fragestellungen entwicklungspolitischer Friedensarbeit. Dazu gehören aus gegenwärtiger Sicht:

- Konfliktsensibilisierung in Regional- und Länderstrategien, Aktions- und Sonderprogrammen, bei Sektorthemen und in Einzelprojekten,
- Umsetzung von Frühwarninformationen in Präventionsstrategien, etwa bei der Feststellung von Handlungsbedarf und der Identifikation von Handlungsebenen und Ansatzpunkten ziviler Krisenprävention,
- entwicklungspolitische Handlungsansätze und Arbeitsformen an Schnittstellen von Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik, etwa zum Verhältnis militärischer und ziviler Maßnahmen und Akteure oder zur Bedeutung von Staatlichkeit und Nation-building.

Die Verknüpfung der Herausforderungen und Fragestellungen mit den Handlungsfeldern und Instrumenten von FriEnt erfolgt durch das FriEnt-Team mit seiner Leitung auf der Grundlage des vom Lenkungsausschuss beschlossenen Rahmenplans.

Ausblick

Die Wirkung der Arbeitsgemeinschaft Entwicklungspolitische Friedensarbeit sowie des FriEnt-Teams wird daran zu erkennen sein, dass

- die verschiedenen Vorhaben und Projekte von FriEnt zu gemeinsamen Lernprozessen und relevanten Beiträgen führen;
- die Entwicklungspolitische Friedensarbeit sich bei den Vertragspartnern weiter etabliert und institutionalisiert;
- sich eine interinstitutionelle Kommunikations- und Kooperationskultur sowie Konsultationsmechanismen entwickeln.

Auf diesem Hintergrund werden die Vertragspartner die gemeinsame Arbeit rechtzeitig evaluieren, um über geeignete Formen der weiteren Zusammenarbeit im Anschluss an die zweite Phase von FriEnt entscheiden zu können.